



Unser Erbe – unser Auftrag

Predigtsskizze zur Männerwallfahrt nach Todtmoos

von Dr. Thomas Dietrich

Liebe Schwestern, liebe Brüder! Seit etwa zwei Jahren wohne ich wieder in meinem Elternhaus. Das ist ein Erbe, das mich sehr glücklich macht und mich in vielen Dingen an die Wurzeln zurückführt, aus denen ich bis heute lebe. Aber ich habe – meine Mutter musste nach einem Unfall ins Pflegeheim – auch ein randvolles Haus geerbt mit einer sechzigjährigen Familiengeschichte, in das ich meinen eigenen großen Hausstand integrieren musste. Die Organisation des Wohlstands wird da zur echten Herausforderung. Und so liegen in einer grundlegend wundervollen Situation Lust und Last recht nahe beieinander.

Seit inzwischen 38 Jahren arbeite in nunmehr im pastoralen Dienst. Bis heute ist es mir eine Freude, Menschen von der befreienden Liebe Gottes zu erzählen. Aber genauso lange ringen und diskutieren wir um die pastoralen Strukturen für die Pastoral unserer Diözese. Und das Gegenüber zur Freude des Evangeliums ist oft eine tiefsitzende Erbschaft von Regeln, Normen und Gesetzen.

Was ist in diesen beiden Situationen das wahre Erbe?

Was ist der Auftrag in und für diese Zeit?

Die beiden Seiten von Last und Lust spiegeln sich auch im heutigen Evangelium: Da ist das harte und klare Wort vom Binden und Lösen auf der einen Seite und die Zusage der Nähe Jesu mitten unter uns auf der



anderen Seite. Die stehen sich im Text deutlich einander gegenüber und werden für den je anderen Gedanken zur Frage und Herausforderung.

Vielleicht löst sich das von der Paulus-Lesung her. Hier finden wir eine recht deutliche Anspielung auf das Zehnwort vom Sinai, auf die zehn Gebote. Ihre Bindekraft wie ihre Schutzfunktion durchdringen sich wechselseitig und lassen fragen, was ein Gebot im Kern ausmacht. Als Seelsorger kenne ich die Aussage, dass man sich in irgendeiner Situation „nur“ einer Notlüge bedient hat. Aber lügt nicht jeder aus Not? Wer aus Spaß lügt, der sollte sich auf seinen Geisteszustand untersuchen lassen. Wer sich auf die Formulierung seiner Aussage versteift und behauptet, es sei keine richtige

Lüge gewesen, der orientiert sich am Grenzzaun: Bis wohin ist es ein Sprachspiel? Und ab wann ist es eine Lüge? Nicht die Worte machen eine Lüge zur Lüge, sondern die Täuschungsabsicht. Wer den anderen auf den Holzweg führen will, der lügt. Anders gesagt: Eine halbe Wahrheit ist eine ganze Lüge.

Jedes Gebot markiert nicht zuerst eine Grenze, sondern es beschützt einen Wert. Nur wenige Hinweise: Das Leben ist ein schützenswertes Gut. Treue und Vertrauen sind die Grundlage jeglicher Freundschaft und Beziehung. Die Wahrheit braucht die Wahrhaftigkeit als Haltung zu ihrem Schutz., Gott, Schöpfung und Menschen verdienen Ehrfurcht und Aufmerksamkeit. Hinter jedem „Du sollst“ steht nicht eine Grenze dahin, was

man nicht tun darf, sondern dorthin, welchen Wert es zu schützen und zu bewahren gilt. Mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil haben wir in der Kirche einen wichtigen Wechsel vollzogen: Wir wollten als Kirche nicht mehr normorientiert arbeiten, sondern wertebezogen argumentieren. Statt die Menschen auf Regeln einzuschwören, gilt es heute, die unserem Glauben innewohnenden Werte sichtbar und verstehbar und lebbar zu machen. Das ist der Auftrag der jüngeren Kirchengeschichte und ein fundamentaler Neuanfang. Ob uns das immer gelungen ist? Dieser Auftrag des Konzils muss sich auch dem Erbe eines jahrhundertealten Regelwerkes stellen, das allzu oft den Blick auf die Realität der Menschen verstellt. Es ist einfacher Vorschriften zu machen als Einsichten herauszurufen. Und wie oft sind die modernen Vorschriften nur auf andere Themenfelder ausgewandert. Man denke etwa an die große Bereitschaft anderen Vorschriften beim Autofahren oder Energiesparen zu machen. Da sind manche Menschen härter, als es die aus der Mode geratene Sexualethik der Kirche je sein konnte.

Vor einigen Wochen habe ich ein Kind in Freiburg getauft. Und den jungen Eltern war es wichtig, die Taufgäste zu begrüßen. Während dieser Begrüßung ist mir zunächst heiß und kalt geworden. Natürlich war da eine Gemeinde versammelt, die nicht allzu vertraut mit der Kirche ist, ja ihr tendenziell kritisch gegenübersteht. Je länger die beiden Eltern redeten, desto nachdenklicher bin ich geworden. Ich hatte ich den Eindruck, als rechtfertigen sich die Eltern vor ihren Freunden und KollegInnen, dass sie ihren kleinen Sohn taufen lassen.

Heute leiste ich gedanklich den beiden Abbitte: Mit großer Entschiedenheit hat der Vater davon erzählt, was er seinem Sohn gerne mitgeben möchte. Der soll erfahren, dass er unbedingt angenommen ist und immer bei ihm ein Zuhause hat. Du gehörst zu mir ohne jedes Wenn

und Aber. Das ist die Botschaft eines Vaters an seinen kleinen Sohn. Was eine Predigt? Und was ein beeindruckendes Gottesbild.

Denn wo soll ich denn die Liebe Gottes erfahren, als bei einem Menschen, der sich mir unbedingt und liebend zuwendet. Mann und Frau sind füreinander und für ihre Kinder die ersten Interpreten der Liebe Gottes, sagt ein Wort des Zweiten Vatikanums. Nichts anderes haben die jungen Eltern erzählt: Gott ist Liebe. Das heißt doch gerade: Ich werde unbedingt geliebt. Etwas dogmatisch saubere gesagt: Ich werde unbedingt geliebt, vor aller Leistung und trotz aller Schuld.

Was sagt denn Jesus in seiner Predigt soviel anderes: „Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium.“ (Mk 1,15) Vor jedem Auftrag spricht er das Erbe aus: Gott ist nahe, und deswegen könnt Ihr ein anderes Leben führen. Das Reich Gottes ist das Erbe; der Auftrag ist die Frage, wie wir dieses Reich heute leben können. In der Sprache der Evangelisierung heißt das: Wenn das Zeugnis ohne Worte jeglicher Verkündigung vorausgeht, dann stellt sich eine einzige Frage: Leben wir so, dass man nach unserem Glauben fragt?

Der Eingang ins heutige Tagesevangelium beginnt mit einem Blick auf Situationen, in denen wir unserem Auftrag nicht gerecht werden. Es geht um Vergeltung; und auch sie gehört zu einem Leben im Geist der Evangelisierung. Dabei lässt der Text an die altkirchliche Bußpraxis denken: Erst Ermahnung unter vier Augen, um die Diskretion zu wahren, dann Ermahnung unter Zeiten, um den Ernst der Lage zu unterstreichen. Erst zuletzt ein öffentlicher Akt der Zurechtweisung. Ein vorsichtiger Beginn in der Zurechtweisung greift nur langsam um sich. Keine Eskalation. Hier wird nicht nur einfach eine Praxis geschildert, hier wird deutlich, dass ein verlorenes Schaf zurückgewonnen werden soll. Keinen

Tadel über die Zeitung, sondern Diskretion und der redliche Versuch, einem anderen ohne Gesichtungsverlust die Rückkehr in die Gemeinschaft zu ermöglichen. Das ist der Wert hinter dieser Busspraxis oder der geschilderten Regel. Auch hier wohnt hinter der offensichtlichen Regel ein schützenswerter Wert.

Lassen Sie mich dazu auf einige wenige Dinge hinweisen: Bei der Fußwaschung wünscht Petrus eine weitere Waschung, nämlich den Kopf. (Joh 13,1-11) Bis heute waschen wir Menschen einander lieber den Kopf als die Füße. Aber Jesus hat sich auf die Füße beschränkt, um zu zeigen, wie er sich versteht und dass er die Jünger für einen bestimmten Stil gewinnen möchte. Am Teich Bethesda fragt Jesus einen Gelähmten, was er denn wolle. (Joh 5,1-9) Die Umgebung greift sich vermutlich an den Kopf. Der liegt schon 38 Jahre da und wurde mit allem versorgt – wie kann da einer fragen? Man weiß doch, was der braucht und will. Aber der Gelähmte antwortet nur: Ich habe keinen Menschen ... anders gesagt: Endlich fragt mal einer, was ich brauche, und glaubt nicht schon wieder alles zu wissen.

Wenn ich diese letzten Hinweise zusammenführe, dann kann ich Ihnen sagen, was ich an Jesus immer wieder bewundere. Er ist ein Meister darin, Menschen eine neue Perspektive zu eröffnen. Die geilen Männer, die die Ehebrecherin vor ihm anklagen, lehrt er ins eigene Herz zu schauen: Wer von euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein? (Joh 8,1-11) Die Männer mit der Steuerfrage verweist er elegant in die eigene Lebenspraxis und lässt sich gerade nicht aufs Glatteis führen.

(Mt 22,15-22)

Mir sagt dieser Umgang Jesu mit den Menschen, dass ich sehr oft in die falsche Richtung schaue. Vor einem Gottesdienst bete ich oft: „Jesus, es ist nicht meine, sondern deine Gemeinde. Nicht mein, sondern Dein Wort. Und jetzt mach' mit mir, was Du willst.“ Ich könnte auch

sagen: Herr, wohin willst Du mich ausrichten? Denn nur wenn ich ausgerichtet bin, kann ich anderen Begleiter und Hirte sein. Andernfalls laufe ich Gefahr, meine Ausrichtung zum Maß der Dinge zu machen und die Menschen auf mich hin zu normieren. Das aber wäre verheerend.

Kurz gesagt: Diese Sorge um die eigene Ausrichtung ist in meinen Augen das Erbe und der Auftrag. Einer meiner Ausbildungspriester hat mir als ein Wort mitgegeben, das mir bis heute nachgeht: „Sie sollen Menschen nicht an sich binden, sondern zu Christus führen.“

Als ich vor zwei Jahren übrigens in mein Elternhaus neu eingezogen bin – nach über vierzig Jahren Abstand, da haben alle Nachbarn uns willkommen geheißen. Im Abstand von wenigen Tagen wurden uns Brot und Salz und Blumen geschenkt. Das war eine wunderbare Erfahrung für einen Neuanfang an einem irgendwie bekanntem Ort. Seither haben wir wie viele in der Straße immer wieder Dinge, die wir nicht mehr brauchen, an die Straße gestellt. Und vieles wurde mitgenommen. Wir Menschen haben offensichtlich einander etwas zu geben. Und in jeder Gabe, davon bin ich

überzeugt, schlummert etwas von jener Güte Gottes, die uns allen vorausliegt und in allen wohnt.



Dr. Thomas Dietrich



Region Hochrhein auf Wallfahrt nach Todtmoos

Festgottesdienst mit Dr Thomas Dietrich G.R.

Seit nunmehr 39 Jahren wandert eine Pilgergruppe aus dem „oberen Wutachtal“ am 2. Septembersonntag nach Todtmoos anlässlich der Männer- und Familienwallfahrt des KMW der Region Hochrhein. Fröhlich um 5 Uhr traf man sich am Dom in St. Blasien ein. Begleitet wurde die Gruppe von **Pater Christoph Eichkorn**, die Organisation der Wallfahrt oblag **Max Nägele** von der Seelsorgeeinheit Bonndorf-Wutach.

Nach einem kurzen Impuls in St. Blasien und dem Wallfahrtssegnen startete die Gruppe. Die 2. Station war der Soldatenfriedhof oberhalb St. Blasien, wo man der vielen Verstorbenen gedachte und auch Kerzen entzündete. Weiter ging es zur Ibacher Höhe, wo sich Pilger aus Mutterslehen der Gruppe angeschlossen haben. Gestärkt vom Gebet und dem warmen Tee ging es weiter über Oberibach, wo weitere 2 Männer zur Pilgergruppe gestoßen sind, bis zum „Ibacher Kreuz“. Dort wurden wir von **Pater Roman** willkommen geheißen. Nach einem Gruppenbild am Kreuz und einem Impuls zum Thema Kreuz ging die Pilgergruppe nach Todt-



Die fröhliche Pilgerschar in Kirche nach dem Festgottesdienst zusammen mit Festprediger Pfr. Thomas Dietrich (2. v. rechts) und Bruder Roman (3. v. links).

moos. Rechtzeitig zum Festgottesdienst zog die Pilgergruppe in die Wallfahrtskirche in Todtmoos mit dem „großer Gott wir loben dich“.....ein.

Gemeinsam mit den Teilnehmern der diesjährigen Männerwallfahrt feierte Dr. Thomas Dietrich mit Pater Christoph mit Bruder Roman den Festgottesdienst. In seiner lebendigen und motivierenden Festpredigt ging **Pfarrer Thomas Dietrich** zum Thema „Christsein heute, unser Erbe - unser Auftrag“ ein.

Diese finden Sie als Leitartikel auf Seite 1.

Das Gruppenbild mit Thomas Dietrich, Bruder Roman und mit Pater Christoph in der „Wallfahrtskirche unseren lieben Frau von Todtmoos“ schloss den herrlichen Wallfahrtsmorgen ab.

Nachmittags fanden sich einige Pilger und Gläubige bei der Mariensäule zu einer Marienandacht mit Bruder Roman ein.

Text und Foto: Max Nägele



Dekanat Endingen-Waldkirch

Männerwallfahrt auf den Hörnleberg und Verabschiedung Dekanatsobmann Erwin Sabrowske

Anlässlich der Männerwallfahrt des Katholischen Männerwerks (KMW) im Dekanat Endingen-Waldkirch haben sich wieder sehr viele Männer mit ihren Familien bei herrlichem Sommerwetter auf den Weg zum Hörnleberg bei Oberwinden gemacht, um in der dortigen Wallfahrtskirche am Festgottesdienst mit **Wallfahrtspfarrer Bernhard Thum**, Winden, teilzunehmen. Das Wallfahrtsthema war „Maria Königin des Friedens.“ Bei der Heiligen Messe haben der Dekanatschor unter Leitung von Wolfram Stützle und die „Hiesli-Musikanten“ aus Elzach-Yach die Feier musikalisch umrahmt. In der voll besetzten Kirche wurde zuvor der Rosenkranz gebetet.

In seiner Predigt ging Pfarrer Thum auf das diesjährige Wallfahrtsthema ein, welches gerade in der gegenwärtigen Zeit aktueller ist denn je. Es gibt Grund genug, um Gott um den Frieden zu bitten. Selbst wir in Europa sind davon betroffen, wenn man nur an den Konflikt zwischen der Ukraine und Russland denkt. Dies gilt auch im Blick auf andere Konflikte weltweit. Beten wir also um diesen Frieden, der auch schon bei uns selber beginnen muss.

Zum Abschluss der Feier würdigte Pfarrer Thum das langjährige Wirken von **Erwin Sabrowske** als Dekanatsvorsitzender des KMW im Dekanat Endingen-Waldkirch. Seit 2008 hat er sehr umsichtig diese Aufgabe wahrgenommen. Aus gesundheitlichen Gründen kann er diese Aufgabe nicht mehr weiter ausüben. Für sein segensrei-



Pfarrer Bernhardt Thum (links) bei der Feier der Heiligen Messe mit dem Dekanatschor auf dem Hörnleberg hat im Anschluss an die Feier dem Dekanatsvorsitzenden des Katholischen Männerwerks Erwin Sabrowske (rechts) aus Gutach gedankt.

ches Wirken überreichte Pfarrer Thum ihm einen Präsentkorb mit Inhalt aus unserer Region.

Der Diözesanvorsitzende des KMW **Johannes Hauger** schloss sich den Dankesworten von Pfarrer Thum an. Auch er dankte Erwin Sabrowske ebenfalls für seinen langjährigen Einsatz als Obmann der Gebetsgruppe und als Dekanatsvorsitzender des KMW. Erwin Sabrowske hat sich stets zum Wohle des KMW und der Gebetswache auf dem Lindenberg eingesetzt. Seine verbindliche und freundliche Art war einer guten und wirkungsvollen Zusammenarbeit sehr dienlich. Bei der im Herbst stattfindenden Diözesanversammlung des KMW wird Erwin Sabrowske als Obmann seiner Gebetsgruppe

Waldkirch auf dem Lindenberg verabschiedet. Im Rahmen seiner Möglichkeiten bleibt er auch künftig dem KMW in Treue verbunden.

Mit flotten Weisen haben die Hiesli-Musikanten am Ende der Feier die Gottesdienstbesucher vor der Kirche in ausgezeichnete Weise unterhalten. Und auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

Auf dem schönen Aussichtspunkt Hörnleberg lässt sich auf eine besondere Weise Glauben leben, der sich im Bitten und Danken ausdrückt. Das Heiligtum auf dem Hörnleberg ist ein Ort, der ausstrahlt auf die ganze Region.

Foto und Text: Johannes Hauger



Warum bete ich?

Antworten aus dem Kreis unserer Leser

„Ich bete, weil ich dadurch auch auf diesem Wege Gott, unserem Schöpfer und Ursprung allen Seins, für seine wunderbare Schöpfung loben und Ihm danken kann.“

Dionys Guggemos, Lörrach





Pilger kommen in Scharen auf den Lindenberg

Festgottesdienst mit Erzbischof Georg Gänswein

Erzbischof Dr. Georg Gänswein feierte auf Einladung des Katholischen Männerwerks (KMW) der Erzdiözese Freiburg einen Festgottesdienst in der Wallfahrtskirche auf dem Lindenberg bei St. Peter im Schwarzwald. Konzelebranten waren die Geistlichen **Albert Eckstein, Pater Nickolas Santiago aus Eschbach und Abbe Simon aus Mulhouse/Elsass.**

Über 500 Gläubige kamen aus Nah und Fern, um an diesem Glaubenstag des KMW mit ihren Familien teilzunehmen. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn waren alle Plätze in der Kirche belegt. Deshalb wurden auf dem Vorplatz der Kirche 20 Bierbänke aufgestellt und per Video wurde der Gottesdienst auch in den Pilgersaal übertragen. In seiner Predigt zeigte Erzbischof Gänswein zunächst auf, wie wichtig das Vertrauen auf den Herrn unseren Gott ist und wie auch Petrus das Wort des Herrn befolgte, als er aus dem Boot stieg und auf dem Wasser ging. Als er jedoch Angst bekam und begann unterzugehen, schrie er zum Herrn, „rette mich“. Auch für uns gilt, dort wo wir den Herrn aus dem Blick verlieren, gehen wir unter.

Dann stellte er die folgenden vier Punkte in Bezug zur Gottesmutter, die auf dem Lindenberg besonders verehrt wird: **Ergebung, Erhöhung, Bewährung und Vollendung.** Die Gottesmutter Maria ist der personifizierte Weg der Nachfolge Christi. Mit Maria können wir auf die richtige Spur zu Jesus Christus kommen. Maria hat sich auf ihrem Weg Gott ergeben und ist seinem Ruf gefolgt. Allein der Weg der Mutter Gottes ist der richtige Weg. Das Geschenk der Gnade kann jeder empfangen. Maria als einfache Frau darf sich als wertvoll erfahren und dies gilt auch für jeden einzelnen von uns. Als Christen müssen wir uns sehen lassen und dürfen von niemanden uns Minderwertigkeitskomplexe einreden lassen.

Maria hat den Plan Gottes angenommen. Gott gibt uns Beistand. Wir brauchen gerade in der heutigen Zeit Maria mehr denn je, die Einheit stiftet. Bleiben wir wie Maria vor dem Kreuz bei ihrem Sohn. Gott nimmt die Menschen voll und ganz an. Das verleiht unserem Leben über den Augenblick hinaus die Ewigkeit. Gott will uns Heil machen und in sein Reich auf-

nehmen. Diese Zukunft hat Jesus uns versprochen. Nur Gott behält das letzte Wort. Treten wir in die Fußstapfen von Maria, damit wir mit ihr das ewige Ziel erreichen werden.

Im Anschluss an den Gottesdienst fand ein Stehempfang neben der Kirche statt. Die Alphorngruppe der „Symbadischen Alphornbläser vom Kaiserstuhl“ hat die Wallfahrer mit gefälligen Weisen unterhalten. Bei herrlichem Sommerwetter nahmen die Kirchenbesucher gerne das Anbot war, sich auf dem Vorplatz unter den großen Bäumen im Schatten mit einem Getränk zu erfrischen, sich zu begegnen und ins Gespräch zu kommen. Beim Signieren seines Buches „Nichts als die Wahrheit - Mein Leben mit Benedikt XVI“ war von Erzbischof Gänswein von vielen Interessierten umlagert.

Diözesanvorsitzender **Johannes Hauger** wünschte sich von diesem Glaubenstag des KMW auf dem Lindenberg, dass dieser ausstrahle in die Familien und Gemeinden. Er dankte den vielen Gläubigen für ihr Kommen und besonders Erzbischof Gänswein, sowie allen, die zum Gelingen dieses Glaubensfes-



Erzbischof Georg Gänswein beim Einzug in die Wallfahrtskirche mit den Konzelebranten.



Viele Besucher baten Erzbischof Gänswein um eine Signatur seines Buches und kamen mit ihm dabei ins Gespräch. (Fotos: Franz Stiegler)

tes beigetragen haben. Bereits vor einem Jahr hat Erzbischof Ganswein zugesagt, zum KMW auf den Lindenberg zu kommen.

Damit die Ewige Anbetung der Männer auf dem Lindenberg in gewohnter Weise durchgeführt werden kann, hat der Diözesanvorsitzende des KMW die Männer dazu eingeladen, sich an den Anbetungswochen zu beteiligen, was auch an zwei oder drei Tage jederzeit möglich ist. Interessenten können sich melden beim Männerreferat unter Tel. 0761 5144-191.

Text: J. Hauger



Nach dem Gottesdienst unterhielten die Alphornbläser vom Kaiserstuhl mit ihrer Musik die Wallfahrer auf dem Vorplatz der Wallfahrtskirche.

(Fotos: J. Hauger)



Dekanat Schwarzwald-Baar

Wallfahrt der Familien zur Lourdesgrotte in VS-Rietheim

Zahlreich haben sich Wallfahrer in der Lourdesgrotte bei VS-Rietheim auf Einladung des Katholischen Männerwerks (KMW) zu einer Marienfeier versammelt, die von **Diakon Michael Radigk** aus Pfaffenweiler gestaltet wurde. Die Bläser **Eugen Laufer, Martin und Lorenz Fetscher** haben die Feier musikalisch umrahmt. Der älteste Teilnehmer war mit 101 Jahren **Alfons Schwörer** aus VS-Tannheim.

Dieser beschauliche Gebetsort befindet sich am Waldrand bei VS-Rietheim an der Landstraße nach Überauchen, der immer wieder gerne von Menschen zum Beten aufgesucht wird. In dieser schönen und gepflegten Gebetsstätte haben die Besucher die Gelegenheit, neben dem Gebet auch Gottes wunderbare Schöpfung zu betrachten und zu erkennen. Gerade bei den gegenwärtigen sommerlichen Temperaturen spendeten die Waldbäume wohlthuenden Schatten.

Mit Gebeten, Liedern, Fürbitten für den Frieden in der Welt und Kirche, für die Kranken und notleidenden Menschen hat sich die Betergemeinde um Hilfe und



Zahlreich kamen die Besucher zur Marienfeier zusammen mit Diakon Michael Radigk in die idyllisch gelegene Lourdesgrotte bei VS-Rietheim.

den Beistand an die Gottesmutter bei ihrem Sohn Jesus Christus gewandt.

In den Mittelpunkt seiner Predigt stellte Diakon Radigk die Gottesmutter Maria und ihre einmalige Berufung als Mutter von Jesus Christus. Weil Gott die Menschen liebt, spricht Gott uns immer wieder an. Dabei spricht Gott spricht uns nicht wie Maria über einen Engel an, sondern

Menschen sprechen uns an. Suchen wir den Dialog im Gebet mit Gott. Sagen wir Gott, was uns bedrückt und was uns Sorgen bereitet. Gott ist bei uns und er spricht uns Mut zu. Wir sind nicht allein. An unserem Zuhören liegt es, ob seine Antworten bei uns Menschen ankommen. Jesus will neu geboren werden in unserem Leben. Sagen wir Ja, wie es Maria getan hat.

Text und Foto: J. Hauger



Stefanuskreis und Gebetswache Konstanz

Beim Fest Maria Himmelfahrt in Meßkirch

Zum Fest Maria Aufnahme in den Himmel sind, wie in den vergangenen Jahren die Männer der Gebetswache Konstanz und der Stefanuskreis Überlingen zusammengekommen. Dieses Mal in der Kirche St. Martin in Meßkirch. In der Predigt verstand es Herr **Pfarrer Stricker** eindrucksvoll den Wert und die Berufung der Mutter Gottes herauszustellen. Durch alle Evangelien gilt ihr Wort „Was er euch sagt, das tut!“ Am Ende des Gottesdienstes wurde eine Anbetung mit Aussetzung gehalten. Bei einer Führung von **Herrn Löffler** durch die renovierte dem Heiligen Martin geweihte Kirche konnten die Anwesenden von kompetenter Seite vieles über die Bauepochen, Gemälde, Fresken und Ausstattung erfahren. Besonders zu erwähnen ist das Bild „Anbetung der Heiligen Drei Könige“ vom sogenannten Meister von Meßkirch der auch in Heiligkreuztal als Künstler tätig war.



Am Schluss galt der Dank Herrn Pfarrer Stricker ebenso Herrn Löffler für die aufschlussreiche und Profunde Führung. Auch kam dabei zum Ausdruck, dass das Zusammenkommen an diesem Tag zur Verehrung der Gottesmutter gerade in der heutigen Zeit ein wichtiges Anliegen ist. Der Besuch im Gasthaus zum Löwen in Rast war ebenfalls im Programm, zur Stärkung zusammenkommen zum Gespräch und kameradschaftlichen Austausch, ein gelungener Tag.

Hubert Schnell

KMW Dekanat Sigmaringen-Meßkirch

EINLADUNG

Am Sonntag, den **5. November 2023** findet nachmittags der diesjährige Dekanatsmännertag im Dekanat Sigmaringen-Meßkirch statt.

Programm

Um **14:00 Uhr feierliche Andacht** mit Predigt in der Pfarrkirche in Benzingen mit Obmann und Diakon Werner Eisele, Neufra.

Anschließend treffen sich die Männer mit ihren Frauen im Gasthaus Sternen in Benzingen zu Kaffee und Kuchen. **Gerd Bantle**, ehem. Chefredakteur der Lokalausgabe der Schwäbischen Zeitung und Buchautor aus Sigmaringen wird in einem **Vortrag zum Thema „Geschwisterliches Miteinander“** über wertvolle Begegnungen, die sein Leben prägten, berichten.

Hierzu wird herzlich eingeladen.





Schönstattmänner Oberkirch

Das Liebesbündnis wurde erneuert

Zur Bündnismesse mit Erneuerung des Liebesbündnisses und Verbrennen der Krugpost hatten sich am Freitagabend zahlreiche Gläubige in der Hauskapelle des Schönstatt-Zentrums Marienfried eingefunden. Zelebriert wurde der Gottesdienst von **Pfarrer Michael Dafferner** aus Grenzach-Wyhlen, mitgestaltet von den Schönstatt-Männern, die Orgel spielte **David Blasen**.

Bei der Begrüßung der Gläubigen erinnerte Pfarrer Dafferner an die hohen Festtage rund um den Bündnistag am 18. August, das reichte von Taborfest über Maria Himmelfahrt bis zum 81. Todestag von Pater Franz Reinisch. Bei der Einstimmung in den Gottesdienst verwiesen **Manfred Schemel** und **Hansjörg Meidinger** an die Jahreslosung der Schönstatt – Männer „25 Jahre Taborheiligtum – von hier aus strahlt sein Charisma.“ Dankbar wurde auch daran erinnert, dass man Anfang Juni 2023 zur 37. Tageswallfahrt auf den Marienberg fahren konnte, verbunden mit der Bereitschaft, sich geistig täglich mit dem Taborheiligtum der Männer-Gemeinschaften auf dem Marienberg in Schönstatt zu verbinden.

Diese Verbindung bestehe auch Pater Franz Reinisch, für den die Gnadenkapelle der Dreimal Wunderbaren Mutter von Schönstatt eine zentrale Rolle spielte, hier fällt er auch 1942 seine Gewissensentscheidung. Als Pallottiner und Mitglied der Schönstattbewegung verweigerte er den Fahneneid auf Hitler und wurde hingerichtet.

In seiner Ansprache ging Pfarrer Dafferner auf Gründerpersönlichkeiten wie Benedikt von Nursia oder Ignatius von Loyola ein und leitete über zu Pater Josef Kentenich, der in Vallendar zusammen mit einigen Studenten eine Marianische Kongregation gründete, aus der später das Schönstattwerk hervorging. Ihm ging es in seiner Überzeugung um das Christsein in einer weltlichen Welt, um ein Leben nach dem eigenen Gewissen.

Im Anschluss an den Gottesdienst pilgerten die Gottesdienstbesucher zum Marienheiligtum, wo vor der Gottesmutter das Liebesbündnis bekräftigt wurde. Nach dem Schlusssegen wurde der Krug, in den Gläubige Texte mit ihren Bitten und Anliegen, ihrem Dank und ihren Vorsätzen eingeworfen hatten, zur Feuerstelle Pater Kentenich gebracht,

wo die Krugpost verbrannt wurde. Angeführt von Pfarrer Dafferner und **Josef Danner** ging es zur Pater Reinisch Stele. „Wir Schönstatt-Männer freuen uns, dass hier 2015 die Stele mit Bronzerelief von Pater Reinisch wieder neu aufgestellt wurde“, betonte hier **Günter Künstel** und verwies auf das Spruchband „Nichts ohne dich - nichts ohne uns“ Nichts gehe ohne den Dreifaltigen Gott und seine Gottesmutter, aber auch nichts ohne uns, die Menschlichen Werkzeuge und Mitarbeiter wie Pater Reinisch. Seine Entscheidung, den Fahneneid auf Hitler zu verweigern, brachte ihn in das Dilemma jeder radikalen christlichen Entscheidung.

Er fühlte sich persönlich gerufen, dem Gewissen und seinem persönlichen Ideal folgend auf's Ganze zu gehen, gehalten im Liebesbündnis. Zum Abschluss erklang gemeinsam gesungen „Du bist das große Zeichen.“ Sein Sterbelied, ein an Maria gerichteter Hochgesang auf die innere Freiheit und Würde des Menschen, hatte Pater Reinisch kurz vor seiner Hinrichtung im Gefängnis geschrieben.

Text und Foto: Peter Maier



Vor der Pater Reinisch Stele die Schönstattmänner mit Pfarrer Dafferner und David Blasen (rechts).



TERMINANKÜNDIGUNG

„Das Feuer in mir ...“ Oasentag für Männer

Samstag, 09. Dezember 2023
08:30 - 17:00 Uhr

Im Bildungshaus Neckarelz

Mehr Infos und Anmeldung unter:
www.kmw-freiburg.de

Veranstalter:
Katholisches Männerwerk und
Bildungshaus Neckarelz.



Gebetswache Lindenberg

Neue Gruppe der ständigen Diakone aus der Diözese Freiburg

Anfang August startete eine neue Gebetswachegruppe auf dem Lindenberg. Der geistliche Begleiter **Joachim Kittel** hatte schon länger die Idee, eine Einkehrwoche für die Diakone anzubieten und **Thomas Schneeberger (Diakon)** brachte als Ort dafür den Lindenberg mit ein. Die Gruppe der Diakone konnte zum Teil den Lindenberg und das Anliegen der Gebetswache, für den Frieden zu beten.

Die erste Auflage der Woche für die Diakone ist mit insgesamt 10 Männern erfolgreich gestartet. Für das Jahr 2024 ist die Gruppe wieder Anfang August eingeplant und die Werbung für dieses Angebot läuft bereits.

Die teilnehmenden Diakone waren von der Ruhe, dem Wallfahrtsort und der Lage sehr begeistert. Kombiniert mit der sehr guten Unterkunft und Verpflegung im Haus Maria Lindenberg. Wie bei den anderen Gebetswachegruppen berichteten die Diakone, dass sie auf dem Lindenberg einen sehr guten Austausch pflegen konnten und miteinander Themen besprachen, die sonst viel zu kurz



Nach der Austauschrunde am Donnerstag mit Referenten Rolf May-Seehars wurde dieses Gruppenfoto erstellt. Links auf dem Bild Joachim Kittel, geistlicher Begleiter der Diakone und selbst auch Diakon.

kommen und einfach gut tun. Wir freuen uns sehr, dass dieser Kontakt entstanden ist und eine neue Gruppe ihren Anfang gefunden hat. Sie wird ganz sicher noch wachsen.

Die persönliche Werbung durch die Diakone wird wirken.

Text und Foto: Rolf May-Seehars



Die Schriesheimer Weinkönigin Miriam Knapp besuchte das Grillfest des Männerkreises Dossenheim.

Am 21.07.2023 fand unser Grillfest im Garten von **Christel und Fritz Lorenz** statt. Ich, der 1. Vorsitzende durfte 37 Gäste begrüßen. Unser Präses Pfr. Ronny Baier war wegen einer Stiftungsratssitzung entschuldigt. Unser **Bürgermeister David Faulhaber** mit Lebensgefährtin und sein **Vorgänger Hans Lorenz** mit Frau wurden besonders begrüßt. Die Kosten übernahm die Kasse, aber es gab einen Spendenkorb. Da durfte jeder seinen Obolus für die Gustav Binder Stiftung reinwerfen. Die Stiftung unterstützt Personen der Feuerwehr, die bei einem Einsatz verunglücken. Insgesamt wurden auf diese Weise, seit meinem Amtsantritt (2001) 11.281,00 € gespendet. Bei der Begrüßung versprach ich eine Überraschung, die jetzt kam. Unter den Klängen des SHANTY-LIEDES, und dann mit viel Applaus,

denkorb. Da durfte jeder seinen Obolus für die Gustav Binder Stiftung reinwerfen. Die Stiftung unterstützt Personen der Feuerwehr, die bei einem Einsatz verunglücken. Insgesamt wurden auf diese Weise, seit meinem Amtsantritt (2001) 11.281,00 € gespendet. Bei der Begrüßung versprach ich eine Überraschung, die jetzt kam. Unter den Klängen des SHANTY-LIEDES, und dann mit viel Applaus,

kam meine jüngste Enkelin **Miriam Knapp, Schriesheimer Weinkönigin 2023/2024**, in unseren Garten. Die Freude war groß. Miriam sprach mit und zu den Gästen, endete mit einem Weinspruch und einem Schluck aus dem großen Pokal. Ich bedankte mich bei Miriam, nicht mit einem Blumenstrauß, sondern mit einer großen, geweihten Kerze vom Lindenberg. Nun war Dank angesagt. Ich bedankte mich bei allen Helferinnen und Helfer, bei allen Spendern des Salates, des Nachtisches, des Schnapses, des Bieres und den Befüllern des Spendenkorbes. Der **2. Vorsitzende Manfred Krusch** bedankte sich bei mir und meiner Frau, für den zur Verfügung gestellten Garten, mit den Worten: Bei Euch fühlen sich alle Sauwohl und es gibt keinen schöneren Platz als bei Euch und überreichte ein entsprechendes Kuvert. Vielen Dank. So ging ein schöner, unvergesslicher Tag zu Ende.

*Fritz Lorenz 1. Vorsitzender
Foto: privat*

**Gebetstag für
geistliche Berufe**

05. Oktober



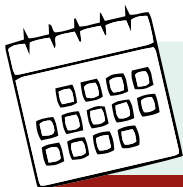
Wir beten um
Frauen und Männer,
die als Ordenschristen
ihr Leben Gott
anvertrauen.

**Gebetstag für
geistliche Berufe**

02. November



Allerseelen
Wir beten für
Menschen,
die pilgernd
Gott suchen.



TERMINANKÜNDIGUNG

Dekanat Konstanz Besinnungstag in Hegne Samstag, 02.12.2023 um 14 Uhr

Referent: Pater Dr. Stephanos Petzold OSB
von der Cella St. Benedikt Insel Reichenau.

Der Nachmittag endet mit der Vorabendmesse zum 1. Advent,
anschliessend gemeinsames Abendessen.

Anmeldung bis Mittwoch den 29.11.23 bei:
Willy Lauber (Obmann)
Tel. 07531 955769

Veranstaltungsort:
Hotel St. Elisabeth, Kloster Hegne



Gebetswache Dekanate Tauberbischofsheim & Baden-Baden Ehrung für Rudi Franz



Max Nägele (rechts) vom Vorstand des Männerwerkes überreicht die Urkunde und Plakette an Rudi Franz (mitte). Mit auf dem Bild Obmann Manfred Schemel.

Bei der Gebetswache vom 19. bis 26. August 2023 der Gruppe Tauberbischofsheim/Baden-Baden konnten wir Rudi Franz zur 25. Teilnahme der Gebetswache ehren. Im Jahr 1999 hatte ihn ein Mitbeter aus seiner Pfarrgemeinde in Bad Rippoldsau angesprochen und Rudi für die Gruppe des Dekanat Offenburg gewinnen können. Im Jahre 2013 wechselte Rudi Franz aus persönlichen Gründen zur heutigen Gebetsgruppe Tauberbischofsheim/Baden-Baden, bei der er sich sehr wohl fühlt.

Seit 25 Jahren lag ihm diese Gebetswoche sehr am Herzen, denn der Einsatz und das Gebet für den Frieden, als auch Anliegen und Nöten der Pfarrgemeinde und Angehörige konnte er im Gebet vor Gott bringen. Durch sein ehrenamtliches Wirken in seiner Pfarrgemeinde hat er immer ein offenes Ohr für seine Mitmenschen. Wir Mitbeter unserer Gruppe danken unserem Rudi für die Treue zur Gebetswache am Lindenberg und wünschen ihm noch viele schöne, gesunde Jahre und Gottes Segen.

*Text: Obmann Manfred Schemel
Foto: Wendelin Bopp*



Katholisches Männerwerk | Dekanat Schwarzwald-Baar

Einladung zum Glaubens- und Gebetstag zu Ehren der Gottesmutter Maria

Sonntag, 29. Oktober 2023
Stadtkirche St. Johann
An der Stadtkirche/Ecke Karlstr. 71
(beim Schloss, Donauquelle) in 78166 Donaueschingen

Programm

15:00 Uhr Rosenkranzgebet / Eucharistische Anbetung
16:00 Uhr Hl. Messopfer mit Predigt
Pause
ca. 17:30 Uhr Vortrag mit Lichtbildern von P. Alfons Maria Herre zum
Thema: „Selig ist die, die geglaubt hat.“

Revolutionäre Demut



Mystik (in) der Weltinnenpolitik nach Dag Hammarskjöld



08. - 10. Dezember 2023

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 13:30 Uhr

Veranstaltungsort:

Haus Maria Lindenberg
Lindenbergstr. 25
79271 St. Peter

Tel. +49 7661 9300-17
Fax +49 7661 9300-00
www.haus-maria-lindenberg.de

Weitere Übernachtung im Haus auf
Anfrage möglich!



Gebetswache auf dem Lindenberg

Das Gebet um Frieden und die eucharistische Anbetung stehen im Mittelpunkt.

Trotz Coronapandemie und Unterbrechung kamen im letzten Jahr über 700 Männer auf den Lindenberg. Diese Tage erleben die Männer hilfreich für Geist, Leib und Seele. Lassen Sie sich einladen und ermutigen, in dieser idyllischen Landschaft zu beten für den Frieden in der Welt, in den vielen großen Anliegen unserer Zeit in Kirche und Gesellschaft und in ihren persönlichen Anliegen.

Hier veröffentlichen wir die Betergruppen auf dem Lindenberg. Hierdurch sollen auch alle, die nicht mitkönnen, zuhause eingeladen sein, ihre Gruppen im Gebet zu begleiten.

Die Gebetswache findet von Samstagnachmittag bis Samstagvormittag statt.

30.09.-07.10.	Bezirk Oberkirch II	Fridolin Busam
07.10.-14.10.	Bad Säckingen II	Elmar Küpper
14.10.-21.10.	Bezirk Hambrücken	Karl-Hans Streck
21.10.-28.10.	Dekanat Sigmaringen	Werner Eisele
28.10.-04.11.	Dekanat Freiburg	Hubert Fischer
04.11.-11.11.	Dekanat Hegau-Möhringen	Georg Werner
11.11.-18.11.	Offene Gruppe	Werner Klausmann
18.11.-25.11.	Bezirk Furtwangen	Hartmut Elmerich

Gebetsmänner, die ihren Beitrag für die Gebetswache per Überweisung tätigen, verwenden bitte folgende Bankverbindung: Kath. Männerwerk Freiburg | IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30 | Sparkasse Freiburg Verwendungszweck - Beitrag Gebetswache bitte angeben und den Namen der Gruppe.

Für einzelne Wochen können sich kurzfristig gerne andere Männer anmelden.

Interessenten nehmen bitte Kontakt mit dem Diözesanbüro des Männerwerks auf:

Telefon: 0761/5144-191 oder -309

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

Oktober
2023

Für die Weltsynode

Beten wir für die Kirche, dass sie auf allen Ebenen einen Lebensstil führe, der von Hören und Dialog geprägt ist, und sich vom Heiligen Geist bis an die Peripherien der Welt führen lässt.

Gebetsanliegen
des Papstes
und der Kirche

November
2023

Für den Papst

Beten wir für den Heiligen Vater, dass er in Erfüllung seiner Sendung die ihm anvertraute Herde mithilfe des Heiligen Geistes begleite.

Wallfahrtskirche Maria Lindenberg

Herz-Jesu-Freitag 2023

Freitag, 06. Oktober

Freitag, 03. November

20:00 Uhr Eucharistiefeier

Fatima-Tage 2023

Freitag, 13. Oktober

18:00 Uhr Beichtgelegenheit und Rosenkranz

20:00 Uhr Eucharistiefeier



„Die Zeit, Gott zu suchen, ist dieses Leben.

Die Zeit, ihn zu finden, ist der Tod. Die Zeit, ihn zu besitzen, ist die Ewigkeit.“ (Franz von Sales)

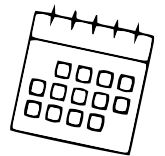
Wir gedenken unserer Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren und viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei.

Freitags beten wir bei der Eucharistiefeyer auf dem Lindenberg für unsere Verstorbenen.

Franz Abendschön, Karlsruhe-Stupferich
Hartmut Baumgärtner, Karlsdorf-Neuthard
Bernd Heneka, Karlsdorf-Neuthard
Raphael Kappek, Ludwigshafen
Alfred Stech, Denzlingen



TERMINE



OKTOBER

Mo. 02.10.2023, 19:00 Uhr
Dekanat Kraichgau
Eucharistische Anbetung
St. Martin, Meckesheim

Mo. 02.10.2023, 19:30
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Gebetsabend
mit eucharistischer Anbetung
St. Laurentius, Markelfingen

Do. 05.10.2023, 18:00 Uhr
Dekanat Mannheim
Priesterdonnerstag
Eucharistische Anbetung
St. Jakobus, Mannheim-Neckarau

Do. 05.10.2023, 19:30 Uhr
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Priesterdonnerstag
eucharistische Anbetung
mit Rosenkranzgebete
St. Laurentius, Markelfingen

Fr. 06.10.2023, 18:30 Uhr
Dekanat Bruchsal
Herz-Jesu-Freitag
Anbetungsstunde der Männer
St. Peter, Huttenheim

Mo. 09.10.2023, 18:00 Uhr
Dekanat Edingen-Waldkirch
Bezirk Kaiserstuhl
Rosenkranz
St. Vitus, Amoltern

Mo. 09.10.2023, 18:30 Uhr
Dekanat Waldshut
Bezirk Waldshut
Gebetsabend
Anbetung und Hl. Messe
St. Josef, Albrbruck

Di. 10.10.2023, 19:00 Uhr
Dekanat Konstanz
Rosenkranz der Lorettoberer
und für alle Männer
nach dem Rosenkranz
Eucharistiefeyer
anschl. gemütliches
Beisammensein
St. Georg Allmannsdorf

Di. 10.10.2023, 20:00 - 21:00 Uhr
Spiritualität und soziales
Engagement – Menschen, die
inspirieren
Online-Veranstaltungsreihe 2023
Mathilde Otto Ordensgründerin,
Sozialpolitikerin,

Engagement für Frauen und
Familien
Anmeldung über die Seite des
Männerwerkes

Mi. 11.10.2023, 17:00 Uhr
Dekanat Heidelberg-Weinheim
Betstunde der Männer
St. Pankratius, Dossenheim
Katholischer Männerkreis
Dossenheim

Do. 12.10.2023, 09:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Gebet/Meditation für den Frieden
mit eucharistischer Anbetung
St. Ulrich, VS-Obereschach

Do. 12.10.2023, 15:00 Uhr
Dekanat Offenburg-Kinzigtal
Bezirk Kinzigtal
Gebetsstunde der
Lindenberggruppe
St. Ulrich, Schenkzell

Do. 12.10.2023, 15:00 Uhr
Dekanat Karlsruhe
Anbetungsstunde
der Gebetswachegruppe
Karlsruhe I
Maria-Hilf-Kirche Moosbronn

Do. 12.10.2023, 18:30 Uhr
Dekanat Konstanz Bezirk Radolfzell
Eucharistische Anbetung
St. Gallus Radolfzell-Möggingen

Fr. 13.10.2023, 14:30 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Lobpreisgottesdienst u. Anbetung mit Rosenkranz, um 15 Uhr Heilige Messe, „Marienweihe“ anschl. Eucharistische Anbetung Mariä Himmelfahrt, VS-Schwenningen

Mo. 16.10.2023, 17:30 Uhr
Dekanat Karlsruhe
Gebetsstunde der Lindenbergbeter 17:30 Uhr Eucharistiefeyer anschl. Gebetsstunde bis 19:00 Uhr St. Stephan, Karlsruhe

Mo. 16.10.2023, 19:30 Uhr
Dekanat Konstanz Bezirk Radolfzell
Gebetsabend mit eucharistischer Anbetung St. Laurentius, Markelfingen

Do. 19.10.2023, 17:00 Uhr
Dekanat Neustadt
Betstunde Gebetsgruppe „Rund um den Lindenberg“ Vaterunser-Kapelle, Buchenbach Ibental

Fr. 20.10.2023, 09:00 Uhr
Dekanat Bruchsal
Gebetswache Anbetungsstunde nach dem Wallfahrtsgottesdienst Anbetungsstunden von 10:30-15:00 Uhr Klosterkirche, Waghäusel

Mo. 23.10.2023, 15:00 Uhr
Dekanat Lahr
Rosenkranzandacht der Gebetsgruppe Lindenberg Dekanat Lahr St. Blasius in Kippenheimweiler

So. 29.10.2023, 15:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar Gebetstag der Familien
Rosenkranz u. euchar. Anbetung; 16:00 Uhr Heilige Messe; zum Abschluss Vortrag von Pater Alfons M. Herre Stadtkirche St. Johann, Donaueschingen

Mo. 30.10.2023, 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Meditation und eucharistische Anbetung Stille Anbetung anschl. Gebet für das Leben Münster Unserer lieben Frau, Villingen

Mo. 30.10.2023, 19:30 Uhr
Dekanat Konstanz Bezirk Radolfzell
Gebetsabend mit eucharistischer Anbetung St. Laurentius, Radolfzell-Markelfingen

NOVEMBER

Do. 02.11.2023, 18:00 Uhr
Dekanat Mannheim
Priesterdonnerstag Eucharistische Anbetung St. Jakobus, Mannheim-Neckarau

Do. 02.11.2023, 19:30 Uhr
Dekanat Konstanz Bezirk Radolfzell
Priesterdonnerstag eucharistische Anbetung mit Rosenkranzgebet St. Laurentius, Markelfingen

Fr. 03.11.2023, 18:30 Uhr
Dekanat Bruchsal
Herz-Jesu-Freitag Anbetungsstunde der Männer St. Peter, Huttenheim



IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761 5144-191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

Redaktionsschluss für die Doppelausgabe Nov./Dez. 2023 ist am Freitag, 13. Oktober 2023

1. Vorsitzender: Johannes Hauger
Ehrenpräses G.R. Robert Henrich

Redaktion: Rolf May-Seehars

Sekretariat: Silvia Krings

Verantwortlich für die Beiträge ist jeweils der Unterzeichner.

Druck: Erzb. Seelsorgeamt, Freiburg

Auslieferung an alle Freunde des KMW Erscheinungsweise 9 Ausgaben

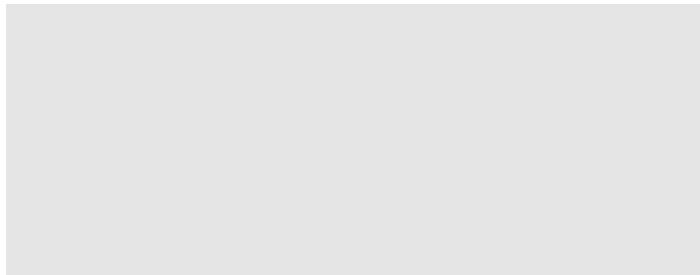
Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Bildnachweis:

Titel: Wallfahrtskirche Todtmoos, Touristinfor-
mation Todtmoos (Wikipedia)

S. 10: harry-shelton-unsplash

S. 7: Kirche St. Martin, von Zollernalb, CC BY-SA
3.0, commons.wikimedia.org
alb.bild - wikimedia



Orte der Gotteserfahrung in der Nähe von Maria Lindenberg

Kreuzbergkapelle oberhalb von Buchenbach



Die **Kreuzbergkapelle** ist von verschiedenen Punkten des Dreisamtals aus und bei der Anfahrt aus dem Dreisamtal nach Buchenbach, auf der rechten des Wagensteigtals zu sehen. Die weiß leuchtende Kapelle steht auf einem Bergvorsprung gut 130 m über dem Ort.

Der Vorplatz der Kapelle bietet eine herrliche Aussicht hinab nach Buchenbach und weit hinaus ins Dreisamtal.

Die Kapelle wurde 1892 auf Betreiben des Buchenbacher Pfarrers Theodor Weiß als Marien-Kapelle im neugotischen Stil erbaut und der Mater Dolorosa geweiht. In den Jahren 1987–1988 und 2011-2012 wurde sie renoviert.

Man erreicht die Kapelle über einen Kreuzweg, der bereits 1889 angelegt, mit 14 Bildstöcken als Kreuzwegstationen und einem Steinkreuz als Wegabschluss ausgestattet wurde.

Sämtliche Schreinerarbeiten mit Einschluss des schönen Altärens fertigte Schreinermeister Koch aus Freiburg. Die Pieta auf dem Altar wurde im Atelier des Bildhauers Seitz aus Freiburg aus Holz geschnitten. Der schöne schmiedeeiserne Chorabschluss entstammt der Werkstätte des Schlossermeisters Karl Steinmüller in Mannheim.

Quelle: www.dreisamtal-online.eu

